



Hast du dich gefragt: Wann war das letzte Mal, dass du mit deinem eigenen Lachen aufgewacht bist?



Name: Marianela Anza Perez

Geburtsort: Bolivien



Meine Geschichte:

In meinem Fall war es das erste Mal, als ich 10 Jahre alt war, in Bolivien, dem Land, aus dem ich komme. Dieser Tag war ein glücklicher Tag: Ich habe im Swimmingpool gespielt, mit meinen Hunden, mit meiner Familie. Ich habe so viel gelacht, dass ich glaube, ich habe den ganzen Tag davon geträumt – und ich bin mit meinem eigenen Lachen aufgewacht.

Aber viele Jahre später, als ich das letzte Mal gelacht habe, war dies an einem sehr stressigen Tag in meinem Leben. Da dachte ich, es wäre nicht möglich, all diesen Druck zu ertragen. An diesem Tag habe ich meinen Job verloren, den Bus verpasst, eine Deutschprüfung nicht bestanden. In der Nacht hat mein Körper in einer Art Rebellion entschieden, nicht zu weinen, sondern zu lachen. An diesem Tag habe ich von all diesen schlechten Situationen geträumt, aber ich bin trotzdem wieder mit meinem eigenen Lachen aufgewacht. Dieses spontane Lachen kam, als ich in Deutschland war, und seit diesen Tagen habe ich keine Angst mehr vor der Zukunft oder vor den Schwierigkeiten. An diesem Tag habe ich verstanden, dass Herausforderungen nicht immer schlecht sind. An diesem Tag habe ich begonnen, das Leben nicht als ein Loch, ein dunkles Loch, in das ich unaufhaltsam falle, zu sehen, sondern vielmehr einen Berg – Deutschland hat mir das beigebracht. Einen schwierigen Berg, bei dem du deine Reise planen kannst: manchmal langsam, manchmal schnell, manchmal mit Ruhe. Aber wichtig ist, dass du die Spitze dieses Berges sehen kannst. Dieses Konzept existiert nicht überall auf der Welt.

Ich lebe seit vier Jahren mit meiner Tochter in Deutschland. Meine Geschichte beginnt mit einem deutschen Arzt, der in einem kleinen Dorf in Bolivien arbeitete – ohne Wasser, ohne Strom, und der Familien aus indigenen Gemeinschaften mit sehr wenigen Ressourcen unterstützte. Und das ist eine von vielen Geschichten, die Brücken zwischen Deutschland und Lateinamerika bauen.

Was mir wichtig ist:

Ich möchte mit Jugendlichen darüber sprechen, wie die Realität in Südamerika aussieht und wie sie sich von der Realität in Deutschland unterscheidet. Außerdem möchte ich gemeinsam mit ihnen überlegen, wie man Schwierigkeiten mit Enthusiasmus und einer positiven Haltung begegnen kann.